

Modulhandbuch

**Evangelische Theologie Wahlbereich
Phil.-Hist. (Freie Module)**

Philologisch-Historische Fakultät

Gültig ab Wintersemester 2015/2016

Übersicht nach Modulgruppen

1) FM - Wahlbereich Phil.-Hist.

ETH-0080 (= BacWBEvTheol 01): Die Bibel und ihre Zeit (= FM I Die Bibel und ihre Zeit) (8 ECTS/LP).....	3
ETH-0081 (= BacWBEvTheol 02): Einführung in die Methoden der Exegese (= FM II Einführung in die Methoden der Exegese) (7 ECTS/LP).....	4
ETH-0082 (= BacWBEvTheol 03): Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments (= FM III Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments) (8 ECTS/LP).....	6
ETH-0084 (= BacWBEvTheol 04 Nr.1): FM IV.1 Das Christentum - Theologie und Ethos I: Grundfragen und Themenfelder der Dogmatik (= Grundfragen und Themenfelder der Dogmatik) (4 ECTS/LP).....	8
ETH-0085 (= BacWBEvTheol 04 Nr.2): FM IV.2 Das Christentum - Theologie und Ethos II: Grundfragen und Konkretionen christlicher Ethik (= Grundfragen und Konkretionen christlicher Ethik) (4 ECTS/LP).....	11
ETH-0087 (= BacWBEvTheol 05 Nr. 1): FM V.1 Das Christentum in Geschichte und Gegenwart I: Epochen, Themen und Problemhorizonte der Christentumsgeschichte (= Epochen, Themen und Problemhorizonte der Christentumsgeschichte) (4 ECTS/LP).....	13
ETH-0088 (= BacWBEvTheol 05 Nr. 1): FM V.2 Das Christentum in Geschichte und Gegenwart II: Systematische Aspekte, Implikationen und Erträge der Christentumsgeschichte (= Systematische Aspekte, Implikationen und Erträge der Christentumsgeschichte) (3 ECTS/LP).....	15
ETH-0090 (= BacWBEvTheol 06 Nr. 1): FM VI.1 Das Christentum im interreligiösen Dialog I: Religionswissenschaftliche Fragestellungen (= Das Christentum im interreligiösen Dialog I: Religionswissenschaftliche Fragestellungen) (4 ECTS/LP).....	17
ETH-0091 (= BacWBEvTheol 06 Nr. 2): FM VI.2 Das Christentum im interreligiösen Dialog II: Systematische Fragestellungen (= Das Christentum im interreligiösen Dialog II: Systematische Fragestellungen) (3 ECTS/LP).....	19

Modul ETH-0080 (= BacWBEvTheol 01): Die Bibel und ihre Zeit (= FM I Die Bibel und ihre Zeit)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Petra von Gemünden wiss. MitarbeiterIn/AssistentIn		
Inhalte: Bibelkundliche Übersicht über das Alte und Neue Testament, Überblick über die Geschichte Israels, über Jesus und das Urchristentum.		
Lernziele/Kompetenzen: Ziel ist, alttestamentliche und neutestamentliche Texte kennen, strukturieren und in ihren geschichtlichen Kontext einordnen zu können.		
Bemerkung: Zur Vorbereitung der Modulabschlussprüfung werden im Digicampus Literaturlisten zu den Schwerpunktthemen zur Verfügung gestellt. Anmeldung: Online per digicampus/studis		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Eine bestandene Modulabschlussprüfung (Klausur)
Angebotshäufigkeit: jedes Semester i. d. R.	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Einführung in die Biblische Theologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Bibel und ihre Zeit: Einführung in das Alte Testament (Vorlesung) Die Lehrveranstaltung will einen ersten einführenden, schwerpunktmäßig bibelkundlichen Überblick über das Alte Testament bieten.

Prüfung Die Bibel und ihre Zeit Klausur

Modul ETH-0081 (= BacWBEvTheol 02): Einführung in die Methoden der Exegese (= FM II Einführung in die Methoden der Exegese)		ECTS/LP: 7
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Petra von Gemünden wiss. MitarbeiterIn/Assistentin		
Inhalte: Anhand von biblischen Texten werden die Exegese und ein historisch-kritischer Umgang mit der Bibel als Textzeugnis geübt.		
Lernziele/Kompetenzen: - Exegetische Methoden kennenlernen, beurteilen und anwenden können, Rezeption und Diskussion exegetischer Fachliteratur. - Einführung in die Bibel mit dem Ziel, diese Texte historisch-kritisch verorten und verstehen zu können sowie die Entstehung(sge- schichte) des AT und NT zu kennen. - Exemplarische Vertiefungen		
Bemerkung: Die Kompetenzen dieses Moduls werden bei den Aufbauomodulen vorausgesetzt. Bei Griechisch-Kenntnissen kann wahlweise auch die Veranstaltung „Einführung in die Methoden der Exegese mit Griechisch“ besucht werden. Achtung: Die Anmeldung zur Prüfung wird dezentral über den Lehrstuhl verwaltet! Anmeldung zur Veranstaltung per digicampus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 210 Std.		
Voraussetzungen: Keine	ECTS/LP-Bedingungen: Modulgesamtprüfung: Hausarbeit (mit verschiedenen Aufgabenstellungen / Hausaufgaben). Es besteht die (freiwillige) Möglichkeit, die Prüfungsaufgaben (,exegetische Übungsaufgaben‘ und ,exegetische Perikopenanalyse‘) zu zeitlich getrennten Prüfungsterminen abzulegen. Bitte beachten Sie, dass bei der Gesamtmodulabschlussprüfung die Lektüre- und Übungsaufgaben aus Seminar und Übung vorausgesetzt werden.	
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Einführung in die Methoden der Exegese (Seminar) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Methoden der Exegese mit Griechisch (Proseminar)		

Beschreibung: Methodische Kompetenz ist Voraussetzung dafür, exegetische Literatur verstehen und beurteilen zu können. Vor allem aber befähigt sie zu eigenständiger Arbeit an den Texten. Ziel des Seminars ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich traditionelle und neuere Methoden zur Interpretation alt- und neutestamentlicher Texte so aneignen, dass sie am Ende die Fragen, die sie selbst an den Text stellen, klar formulieren können und wissen, welche Methoden geeignet sind, um entsprechende Antworten zu finden. An das Seminar ist eine Übung angeschlossen.

2. Modulteil: Begleitende Übung zur Exegese (Übung)

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Übung zur Einführung in die Methoden der Exegese (Übung)

In der Übung sollen die Methoden der Exegese an alttestamentlichen und neutestamentlichen Textbeispielen vertieft werden.

Prüfung

Einführung in die Methoden der Exegese

Hausarbeit

Modul ETH-0082 (= BacWBEvTheol 03): Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments (= FM III Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Petra von Gemünden wiss. MitarbeiterIn/AssistentIn		
Inhalte: Einblicke in die Zeit- und Entstehungsgeschichte alt- und/oder neutestamentlicher Texte		
Lernziele/Kompetenzen: Texte und/oder Themen des Alten und/oder Neuen Testaments sollen im Kontext biblischer Theologie analysiert und eingeordnet werden können; Themen sollen argumentativ-reflektierend entfaltet werden können.		
Bemerkung: Die zwei Veranstaltungen zu dem Modul sind frei wählbar: Es können eine aus dem AT, eine aus dem NT, zwei aus dem AT oder zwei aus dem NT besucht werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Der erfolgreiche Besuch des Basismoduls „Einführung in die Methoden der Exegese“ wird vorausgesetzt.		ECTS/LP-Bedingungen: Regelmäßige Hausaufgabenvorbereitung und aktive Mitarbeit, Nachweis z.B. durch Referat / Exzerpt / Protokoll / Test oder Essay (unbenotet). Modulgesamtprüfung bestehend aus einer bestandenen Hausarbeit (bis 30 S.) über ein Themengebiet entsprechend der besuchten Veranstaltungen (Vorlesung, Seminar) sowie zwei Thesenpapieren aus je einer (weiteren) besuchten Veranstaltung der Modulteile aus FM 03. Es besteht die (freiwillige) Möglichkeit, die einzelnen Prüfungsaufgaben zu zeitlich getrennten Prüfungsterminen zu erbringen. Anmeldung zur Modulabschlussprüfung dezentral über den Lehrstuhl.
Angebotshäufigkeit: jährlich mind. 2 Vst.	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Texte und Themen des AT / NT		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Religion und Religionskritik (Seminar)		

Im Zuge der konfessionellen Ausdifferenzierung des Christentums, der aufklärerischen Kritik an den kirchlichen Dogmen im Namen der Vernunft und der verstärkten Wahrnehmung nicht-christlicher Glaubensformen hat sich in der Neuzeit „Religion“ als Allgemeinbegriff herausgebildet. Dies geschah zum Teil zur Unterscheidung einer bewahrenswerten „natürlichen“ oder „vernünftigen Religion“ von einer zu kritisierenden „dogmatischen Religion“, zum Teil zur Verteidigung der Religion als eigenständigem, anthropologisch fundamentalem Zugang zur Wirklichkeit (Schleiermacher), zum Teil aber auch unter grundsätzlicher Kritik an jeder Form religiöser Daseinshaltung. „Religion“ ist dann auch zum Leitbegriff für eine neutrale wissenschaftliche Erforschung religiöser Phänomene geworden (Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Religionspsychologie). Das Seminar wird sich zunächst mit dem Religionsbegriff beschäftigen und dabei in Auszügen klassische Texte (Kant, Schleiermacher) und neuere Definitionsve... (weiter siehe Digicampus)

Gottesbilder-Schöpfung-Erlösung (Vorlesung)

Diese Lehrveranstaltung wird von Frau Prof. Dr. Jutta Krispenz abgehalten. Daten: 16.10., 30.10., 13.11., 11.12., 08.01. 11.45-13.15, 14.00-15.30 und 15.45-17.15 (je drei Doppelstunden pro Termin)

Der erste Brief an die Korinther (Vorlesung)

2. Modulteil: Texte und Themen des AT / NT

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der erste Brief an die Korinther (Vorlesung)

Religion und Religionskritik (Seminar)

Im Zuge der konfessionellen Ausdifferenzierung des Christentums, der aufklärerischen Kritik an den kirchlichen Dogmen im Namen der Vernunft und der verstärkten Wahrnehmung nicht-christlicher Glaubensformen hat sich in der Neuzeit „Religion“ als Allgemeinbegriff herausgebildet. Dies geschah zum Teil zur Unterscheidung einer bewahrenswerten „natürlichen“ oder „vernünftigen Religion“ von einer zu kritisierenden „dogmatischen Religion“, zum Teil zur Verteidigung der Religion als eigenständigem, anthropologisch fundamentalem Zugang zur Wirklichkeit (Schleiermacher), zum Teil aber auch unter grundsätzlicher Kritik an jeder Form religiöser Daseinshaltung. „Religion“ ist dann auch zum Leitbegriff für eine neutrale wissenschaftliche Erforschung religiöser Phänomene geworden (Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Religionspsychologie). Das Seminar wird sich zunächst mit dem Religionsbegriff beschäftigen und dabei in Auszügen klassische Texte (Kant, Schleiermacher) und neuere Definitionsve... (weiter siehe Digicampus)

Gottesbilder-Schöpfung-Erlösung (Vorlesung)

Diese Lehrveranstaltung wird von Frau Prof. Dr. Jutta Krispenz abgehalten. Daten: 16.10., 30.10., 13.11., 11.12., 08.01. 11.45-13.15, 14.00-15.30 und 15.45-17.15 (je drei Doppelstunden pro Termin)

Prüfung

Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments I

Modulprüfung

Modul ETH-0084 (= BacWBEvTheol 04 Nr.1): FM IV.1 Das Christentum - Theologie und Ethos I: Grundfragen und Themenfelder der Dogmatik (= Grundfragen und Themenfelder der Dogmatik)		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Bernd Oberdorfer wiss. MitarbeiterIn/AssistentIn		
Inhalte: Einblick in grundlegende Methoden, zentrale Inhalte und Problemstellungen der Dogmatik; Überblick über die Grundlagen und exemplarische Themenfelder der Ethik im allgemeinen sowie der theologischen Ethik im Besonderen; Implikationen christlicher Ethik in der gegenwärtigen Diskussion (z.B. Medizinethik, Sexualethik); Schärfung von Problembewusstsein und theologischer Urteilskraft		
Lernziele/Kompetenzen: Siehe Inhalte		
Bemerkung: Für einen erfolgreichen (Gesamt-)Modulabschluss sollte aus jedem Modulbereich mind. eine Veranstaltung besucht werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Modulteilprüfung: Klausur/Test (über den Stoff einer Vorlesung aus dem Gesamtmodul) oder schriftliche Leistung/Essay (zu einem ausgewählten Thema einer Veranstaltung (Seminar) aus dem Gesamtmodul)
Angebotshäufigkeit: jedes Semester i. d. R.	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Das Christentum - Theologie und Ethos I: Grundfragen und Themenfelder der Dogmatik Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Wer nicht lügen kann, weiß nicht, was Wahrheit ist" (Friedrich Nietzsche) (Seminar) Haben Sie heute schon gelogen? Wenn ja: War es ein kleiner Schwindel, eine Notlüge? Gesah es mit der guten Absicht, Schaden abzuwenden oder legten Sie gar in bewusster Täuschung falsch` Zeugnis ab? Und wenn nicht: Gesah es aus Prinzip oder aus schlichter Unwissenheit? Mitunter diese Fragen kreisen um das Phänomen der Lüge. Als Alltagsphänomen uns bestens bekannt, war die Lüge immer wieder Gegenstand philosophischer sowie theologischer Überlegungen und ethischer Fragestellungen. Sei es aus tugendethischer Perspektive, die im Bestreben nach dem wahren und guten Leben „die“ Lüge kategorisch ablehnt. Sie es aus erkenntnis- und sprachtheoretischen Auseinandersetzungen, die stärker die Frage nach dem menschlichen Vermögen stellen. Das Seminar wird relevante Texte und Autoren zum Thema Lüge aus ethischer Perspektive behandeln und sie in die grundsätzlichen Ansätze ethischer Argumentationen einordnen. Biblisch-christliche Traditionen (Dekalog, Thomas von Aquin, Martin Luther) stellen neben... (weiter siehe Digicampus) Sünde (Seminar)

Mit diesem Seminar soll eine Geschichte der Ethik gleichsam „e contrario“ aufgebaut werden: was bedeutet „Sünde“? Dieser spezifisch theologische Begriff meint zum einen die Negation moralischen/ ethisch sanktionierten Lebens, geht zum anderen darüber hinaus. Heute weithin banalisiert („Verkehrssünder“), weist er doch seiner Intention nach auf die Abgründigkeit und anthropologische Tiefe menschlicher Schuldzusammenhänge. Die theologische Diskussionsgeschichte durchzieht die Polarität von persönlicher Schuld und transpersonalem Verhängnis – sodass die Moralfähigkeit des Menschen insgesamt zur Debatte steht. Was wird unter „Sünde“ als Negation von Moral bzw. ethisch legitimen Leben zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Kontexten verstanden – und welche Schlüsse können wir im Seminar gemeinsam daraus ziehen, ob moralisches Leben als möglich gedacht wird und welche Implikationen für seine Gestaltung von den Sündenkonzeptionen ausgehen? Trägt der Begriff für heutige Problemzusammenhänge e... (weiter siehe Digicampus)

Schöpfungslehre (Vorlesung)

Lange Zeit galt das Bekenntnis zu Gott als dem ?Schöpfer des Himmels und der Erde? als das auch der Vernunft am ehesten einsichtige Moment des christlichen Glaubens. Mit dem Siegeszug der neuzeitlichen Naturwissenschaften schien jedoch der christlichen Schöpfungslehre die Grund-lage entzogen zu sein, da die Naturprozesse offenkundig ohne die ?Arbeitshypothese Gott? erklär-bar waren. Unter diesen Bedingungen gilt es neu zu fragen: Was bedeutet es, ?dass mich Gott ge-schaffen hat samt allen Kreaturen (Luther, Kleiner Katechismus)? Die Vorlesung wird u. a. fol-gende Themen behandeln: - Schöpfungsglaube und naturwissenschaftliche Welterklärung - Die Bedeutung des Schöpfungsgedankens für das Gottesverständnis - Die Bedeutung des Schöpfungsgedankens für das Weltverständnis - Schöpfung als Anfang oder als Prozess? - Die Vielfalt der Geschöpfe - Die Stellung des Menschen in der Welt, sein Verhältnis zu den anderen Kreaturen - Der Mensch als Gottes Ebenbild - Der biblische ?Herrschaftsauftrag? ... (weiter siehe Digicampus)

Ernstfall Theodizee (Seminar)

Die Frage nach dem Leid in der Welt angesichts eines gütigen und gerechten Gottes gilt nicht erst seit Georg Büchner als ?Fels des Atheismus?. Sie ist Ursache des Zweifels an der Vernünftigkeit des Gottesglaubens im Ganzen. Kaum eine Frage kann für sich beanspruchen derart zeitlos und doch hochaktuell zu sein. Schließlich beschränkt sich ihre Relevanz nicht auf fachtheologische Diskurse, da sie den gesamten Menschen ? den Leidenden und den Mitleidenden ? unbedingt und existentiell angeht. Eine Theologie, die sich der Wirklichkeit der Welt stellt, kann nicht umhin auf diese Frage zu antworten. Die Theodizee-Frage ist ein Ernstfall der Theologie, da die vielfältigen Antwortmöglichkeiten tiefe Einblicke in das Gottes-, Menschen- und Weltbild des Antwortenden geben. Dieser Vielfalt wollen wir im Seminar nachspüren. Nachdem wir uns mit der Theodizee-Frage anhand von Schlüsseltexten vertraut gemacht haben, werden wir uns mit den Möglichkeiten der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels i... (weiter siehe Digicampus)

Religion und Religionskritik (Seminar)

Im Zuge der konfessionellen Ausdifferenzierung des Christentums, der aufklärerischen Kritik an den kirchlichen Dogmen im Namen der Vernunft und der verstärkten Wahrnehmung nicht-christlicher Glaubensformen hat sich in der Neuzeit „Religion“ als Allgemeinbegriff heraus-gebildet. Dies geschah zum Teil zur Unterscheidung einer bewahrenswerten „natürlichen“ oder „vernünftigen Religion“ von einer zu kritisierenden „dogmatischen Religion“, zum Teil zur Verteidigung der Religion als eigenständigem, anthropologisch fundamentalem Zugang zur Wirklichkeit (Schleiermacher), zum Teil aber auch unter grundsätzlicher Kritik an jeder Form religiöser Daseinshaltung. „Religion“ ist dann auch zum Leitbegriff für eine neutrale wissenschaftliche Erforschung religiöser Phänomene geworden (Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Religionspsychologie). Das Seminar wird sich zunächst mit dem Religionsbegriff beschäftigen und dabei in Auszügen klassische Texte (Kant, Schleiermacher) und neuere Definitionsve... (weiter siehe Digicampus)

Christentumsgeschichte (Vorlesung)

In einem Semester einen Überblick über die gesamte Geschichte des Christentums geben zu wollen, ist ein gewagtes Unternehmen. Es versteht sich von selbst, dass es dabei nicht um eine detaillierte Darstellung gehen kann. Ziel ist vielmehr ein klares und bei aller Komplexität übersichtliches Gesamtbild. Zu diesem Zweck soll die geschichtliche Entwicklung des Christentums in großen Linien und unter Konzentration auf die wesentlichen Aspekte nachgezeichnet werden. Dabei sollen nicht nur Theologie- und Institutionengeschichte, sondern auch die kulturprägenden Ausstrahlungen des Christentums berücksichtigt werden. Geplant sind vier große Abschnitte: 1. Das Christentum in der spätantiken Welt (Alte Kirche) 2. Differenzierte Einheitskultur im Namen des Christentums

(Mittelalter) 3. Reformation und konfessionelle Ausdifferenzierung 4. Das Christentum in der Moderne... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Das Christentum - Theologie und Ethos I: Grundfragen und Themenfelder der Dogmatik

Modul-Teil-Prüfung

Modul ETH-0085 (= BacWBEvTheol 04 Nr.2): FM IV.2 Das Christentum - Theologie und Ethos II: Grundfragen und Konkretionen christlicher Ethik (= Grundfragen und Konkretionen christlicher Ethik)		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Bernd Oberdorfer wiss. MitarbeiterIn/AssistentIn		
Inhalte: Einblick in grundlegende Methoden, zentrale Inhalte und Problemstellungen der Dogmatik; Überblick über die Grundlagen und exemplarische Themenfelder der Ethik im allgemeinen sowie der theologischen Ethik im Besonderen; Implikationen christlicher Ethik in der gegenwärtigen Diskussion (z.B. Medizinethik, Sexualethik); Schärfung von Problembewusstsein und theologischer Urteilskraft		
Lernziele/Kompetenzen: Siehe Inhalte		
Bemerkung: Für einen erfolgreichen (Gesamt-)Modulabschluss sollte aus jedem Modulbereich mind. eine Veranstaltung besucht werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Modulteilprüfung: Klausur/Test (über den Stoff einer Vorlesung aus dem Gesamtmodul) oder schriftliche Leistung/Essay (zu einem ausgewählten Thema einer Veranstaltung (Seminar) aus dem Gesamtmodul)
Angebotshäufigkeit: jedes Semester i. d. R.	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Das Christentum - Theologie und Ethos II: Grundfragen und Konkretionen christlicher Ethik Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Wer nicht lügen kann, weiß nicht, was Wahrheit ist" (Friedrich Nietzsche) (Seminar) Haben Sie heute schon gelogen? Wenn ja: War es ein kleiner Schwindel, eine Notlüge? Geschah es mit der guten Absicht, Schaden abzuwenden oder legten Sie gar in bewusster Täuschung falsch` Zeugnis ab? Und wenn nicht: Geschah es aus Prinzip oder aus schlichter Unwissenheit? Mitunter diese Fragen kreisen um das Phänomen der Lüge. Als Alltagsphänomen uns bestens bekannt, war die Lüge immer wieder Gegenstand philosophischer sowie theologischer Überlegungen und ethischer Fragestellungen. Sei es aus tugendethischer Perspektive, die im Bestreben nach dem wahren und guten Leben „die“ Lüge kategorisch ablehnt. Sie es aus erkenntnis- und sprachtheoretischen Auseinandersetzungen, die stärker die Frage nach dem menschlichen Vermögen stellen. Das Seminar wird relevante Texte und Autoren zum Thema Lüge aus ethischer Perspektive behandeln und sie in die grundsätzlichen Ansätze ethischer Argumentationen einordnen. Biblisch-christliche Traditionen (Dekalog, Thomas von Aquin, Martin Luther) stellen neben... (weiter siehe Digicampus) Ernstfall Theodizee (Seminar)

Die Frage nach dem Leid in der Welt angesichts eines gütigen und gerechten Gottes gilt nicht erst seit Georg Büchner als „Fels des Atheismus“. Sie ist Ursache des Zweifels an der Vernünftigkeit des Gottesglaubens im Ganzen. Kaum eine Frage kann für sich beanspruchen derart zeitlos und doch hochaktuell zu sein. Schließlich beschränkt sich ihre Relevanz nicht auf fachtheologische Diskurse, da sie den gesamten Menschen – den Leidenden und den Mitleidenden – unbedingt und existentiell angeht. Eine Theologie, die sich der Wirklichkeit der Welt stellt, kann nicht umhin auf diese Frage zu antworten. Die Theodizee-Frage ist ein Ernstfall der Theologie, da die vielfältigen Antwortmöglichkeiten tiefe Einblicke in das Gottes-, Menschen- und Weltbild des Antwortenden geben. Dieser Vielfalt wollen wir im Seminar nachspüren. Nachdem wir uns mit der Theodizee-Frage anhand von Schlüsseltexten vertraut gemacht haben, werden wir uns mit den Möglichkeiten der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels i... (weiter siehe Digicampus)

Schöpfungslehre (Vorlesung)

Lange Zeit galt das Bekenntnis zu Gott als dem „Schöpfer des Himmels und der Erde“ als das auch der Vernunft am ehesten einsichtige Moment des christlichen Glaubens. Mit dem Siegeszug der neuzeitlichen Naturwissenschaften schien jedoch der christlichen Schöpfungslehre die Grund-lage entzogen zu sein, da die Naturprozesse offenkundig ohne die „Arbeitshypothese Gott“ erklär-bar waren. Unter diesen Bedingungen gilt es neu zu fragen: Was bedeutet es, „dass mich Gott ge-schaffen hat samt allen Kreaturen (Luther, Kleiner Katechismus)“? Die Vorlesung wird u. a. fol-gende Themen behandeln: - Schöpfungsglaube und naturwissenschaftliche Welterklärung - Die Bedeutung des Schöpfungsgedankens für das Gottesverständnis - Die Bedeutung des Schöpfungsgedankens für das Weltverständnis - Schöpfung als Anfang oder als Prozess? - Die Vielfalt der Geschöpfe - Die Stellung des Menschen in der Welt, sein Verhältnis zu den anderen Kreaturen - Der Mensch als Gottes Ebenbild - Der biblische „Herrschaftsauftrag“ ... (weiter siehe Digicampus)

Sünde (Seminar)

Mit diesem Seminar soll eine Geschichte der Ethik gleichsam „e contrario“ aufgebaut werden: was bedeutet „Sünde“? Dieser spezifisch theologische Begriff meint zum einen die Negation moralischen/ ethisch sanktionierten Lebens, geht zum anderen darüber hinaus. Heute weithin banalisiert („Verkehrssünder“), weist er doch seiner Intention nach auf die Abgründigkeit und anthropologische Tiefe menschlicher Schuldzusammenhänge. Die theologische Diskussionsgeschichte durchzieht die Polarität von persönlicher Schuld und transpersonalem Verhängnis – sodass die Moralfähigkeit des Menschen insgesamt zur Debatte steht. Was wird unter „Sünde“ als Negation von Moral bzw. ethisch legitimen Leben zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Kontexten verstanden – und welche Schlüsse können wir im Seminar gemeinsam daraus ziehen, ob moralisches Leben als möglich gedacht wird und welche Implikationen für seine Gestaltung von den Sündenkonzeptionen ausgehen? Trägt der Begriff für heutige Problemzusammenhänge e... (weiter siehe Digicampus)

Religion und Religionskritik (Seminar)

Im Zuge der konfessionellen Ausdifferenzierung des Christentums, der aufklärerischen Kritik an den kirchlichen Dogmen im Namen der Vernunft und der verstärkten Wahrnehmung nicht-christlicher Glaubensformen hat sich in der Neuzeit „Religion“ als Allgemeinbegriff heraus-gebildet. Dies geschah zum Teil zur Unterscheidung einer bewahrenswerten „natürlichen“ oder „vernünftigen Religion“ von einer zu kritisierenden „dogmatischen Religion“, zum Teil zur Verteidigung der Religion als eigenständigem, anthropologisch fundamentalem Zugang zur Wirklichkeit (Schleiermacher), zum Teil aber auch unter grundsätzlicher Kritik an jeder Form religiöser Daseinshaltung. „Religion“ ist dann auch zum Leitbegriff für eine neutrale wissenschaftliche Erforschung religiöser Phänomene geworden (Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Religionspsychologie). Das Seminar wird sich zunächst mit dem Religionsbegriff beschäftigen und dabei in Auszügen klassische Texte (Kant, Schleiermacher) und neuere Definitionsve... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Das Christentum - Theologie und Ethos II: Grundfragen und Konkretionen christlicher Ethik

Modul-Teil-Prüfung

Modul ETH-0087 (= BacWBEvTheol 05 Nr. 1): FM V.1 Das Christentum in Geschichte und Gegenwart I: Epochen, Themen und Problemhorizonte der Christentumsgeschichte (= Epochen, Themen und Problemhorizonte der Christentumsgeschichte)		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Bernd Oberdorfer wiss. MitarbeiterIn/AssistentIn		
Inhalte: Überblick über die Geschichte der Kirche unter besonderer Berücksichtigung exemplarischer Schwerpunkte der Christentumsgeschichte (insbes. Alte Kirche, Reformation und 20. Jh.); Einblick in deren (historische wie theologische) Gehalte, Voraussetzungen und Folgen; Grundkenntnisse über die wichtigsten christlichen Kirchen und Gruppen; Bildung eines kritischen Bewusstseins für die geschichtliche Gewachsenheit des christlichen Glaubens und für die plurale Erscheinungsform christlicher Glaubensgemeinschaften; christliches Selbstverständnis u. christliche Handlungsverantwortung in der modernen Kultur; Befähigung zu theologisch reflektierter, da historisch wie systematisch begründeter, Stellungnahme zu Fragen der Gegenwart.		
Lernziele/Kompetenzen: Siehe Inhalte		
Bemerkung: Für einen erfolgreichen (Gesamt-)Modulabschluss sollte aus jedem Modulbereich mind. eine Veranstaltung besucht werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Modulteilprüfung: Klausur/Test (über den Stoff einer Vorlesung aus dem Gesamtmodul) oder schriftliche Leistung/Essay (zu einem ausgewählten Thema einer Veranstaltung (Seminar) aus dem Gesamtmodul)
Angebotshäufigkeit: jedes Semester i. d. R.	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Das Christentum in Geschichte und Gegenwart I: Epochen, Themen und Problemhorizonte der Christentumsgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundzüge der Dogmatik (Vorlesung) In der Vorlesung wird ein Überblick über die Themenbestände der christlichen Dogmatik geboten. Die einzelnen Topoi von der Protologie bis hin zur Eschatologie werden entsprechend auf ihre Relevanz für den christlichen Glauben und die theologische Urteilsbildung hin befragt. Dabei kommen sowohl die historischen Überlieferungsbestände wie auch aktuelle Ansätze zur Sprache, so dass ein umfassender Begriff von Wandel und Konstanz im Verständnis der christlichen Dogmen gewonnen werden kann. Die Vorlesung möchte insbesondere Anfängern einen Erstzugang zu den komplexen und in Zusammenhang stehenden dogmatischen Themen ermöglichen und darüber hinaus zu ersten systematisch-theologischen Reflexionen anregen.		

Christentumsgeschichte (Vorlesung)

In einem Semester einen Überblick über die gesamte Geschichte des Christentums geben zu wollen, ist ein gewagtes Unternehmen. Es versteht sich von selbst, dass es dabei nicht um eine detaillierte Darstellung gehen kann. Ziel ist vielmehr ein klares und bei aller Komplexität übersichtliches Gesamtbild. Zu diesem Zweck soll die geschichtliche Entwicklung des Christentums in großen Linien und unter Konzentration auf die wesentlichen Aspekte nachgezeichnet werden. Dabei sollen nicht nur Theologie- und Institutionengeschichte, sondern auch die kulturprägenden Ausstrahlungen des Christentums berücksichtigt werden. Geplant sind vier große Abschnitte: 1. Das Christentum in der spätantiken Welt (Alte Kirche) 2. Differenzierte Einheitskultur im Namen des Christentums (Mittelalter) 3. Reformation und konfessionelle Ausdifferenzierung 4. Das Christentum in der Moderne... (weiter siehe Digicampus)

Schöpfungslehre (Vorlesung)

Lange Zeit galt das Bekenntnis zu Gott als dem ?Schöpfer des Himmels und der Erde? als das auch der Vernunft am ehesten einsichtige Moment des christlichen Glaubens. Mit dem Siegeszug der neuzeitlichen Naturwissenschaften schien jedoch der christlichen Schöpfungslehre die Grund-lage entzogen zu sein, da die Naturprozesse offenkundig ohne die ?Arbeitshypothese Gott? erklär-bar waren. Unter diesen Bedingungen gilt es neu zu fragen: Was bedeutet es, ?dass mich Gott ge-schaffen hat samt allen Kreaturen (Luther, Kleiner Katechismus)? Die Vorlesung wird u. a. fol-gende Themen behandeln: - Schöpfungsglaube und naturwissenschaftliche Welterklärung - Die Bedeutung des Schöpfungsgedankens für das Gottesverständnis - Die Bedeutung des Schöpfungsgedankens für das Weltverständnis - Schöpfung als Anfang oder als Prozess? - Die Vielfalt der Geschöpfe - Die Stellung des Menschen in der Welt, sein Verhältnis zu den anderen Kreaturen - Der Mensch als Gottes Ebenbild - Der biblische ?Herrschaftsauftrag? ... (weiter siehe Digicampus)

Religion und Religionskritik (Seminar)

Im Zuge der konfessionellen Ausdifferenzierung des Christentums, der aufklärerischen Kritik an den kirchlichen Dogmen im Namen der Vernunft und der verstärkten Wahrnehmung nicht-christlicher Glaubensformen hat sich in der Neuzeit „Religion“ als Allgemeinbegriff heraus-gebildet. Dies geschah zum Teil zur Unterscheidung einer bewahrenswerten „natürlichen“ oder „vernünftigen Religion“ von einer zu kritisierenden „dogmatischen Religion“, zum Teil zur Verteidigung der Religion als eigenständigem, anthropologisch fundamentalem Zugang zur Wirklichkeit (Schleiermacher), zum Teil aber auch unter grundsätzlicher Kritik an jeder Form religiöser Daseinshaltung. „Religion“ ist dann auch zum Leitbegriff für eine neutrale wissenschaftliche Erforschung religiöser Phänomene geworden (Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Religionspsychologie). Das Seminar wird sich zunächst mit dem Religionsbegriff beschäftigen und dabei in Auszügen klassische Texte (Kant, Schleiermacher) und neuere Definitionsve... (weiter siehe Digicampus)

Sünde (Seminar)

Mit diesem Seminar soll eine Geschichte der Ethik gleichsam „e contrario“ aufgebaut werden: was bedeutet „Sünde“? Dieser spezifisch theologische Begriff meint zum einen die Negation moralischen/ ethisch sanktionierten Lebens, geht zum anderen darüber hinaus. Heute weithin banalisiert („Verkehrssünder“), weist er doch seiner Intention nach auf die Abgründigkeit und anthropologische Tiefe menschlicher Schuldzusammenhänge. Die theologische Diskussionsgeschichte durchzieht die Polarität von persönlicher Schuld und transpersonalem Verhängnis – sodass die Moralfähigkeit des Menschen insgesamt zur Debatte steht. Was wird unter „Sünde“ als Negation von Moral bzw. ethisch legitimen Leben zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Kontexten verstanden – und welche Schlüsse können wir im Seminar gemeinsam daraus ziehen, ob moralisches Leben als möglich gedacht wird und welche Implikationen für seine Gestaltung von den Sündenkonzeptionen ausgehen? Trägt der Begriff für heutige Problemzusammenhänge e... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Das Christentum in Geschichte und Gegenwart I: Epochen, Themen und Problemhorizonte der Christentumsgeschichte

Modul-Teil-Prüfung

Modul ETH-0088 (= BacWBEvTheol 05 Nr. 1): FM V.2 Das Christentum in Geschichte und Gegenwart II: Systematische Aspekte, Implikationen und Erträge der Christentumsgeschichte (= Systematische Aspekte, Implikationen und Erträge der Christentumsgeschichte)		ECTS/LP: 3
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Bernd Oberdorfer wiss. MitarbeiterIn/AssistentIn		
Inhalte: Überblick über die Geschichte der Kirche unter besonderer Berücksichtigung exemplarischer Schwerpunkte der Christentumsgeschichte (insbes. Alte Kirche, Reformation und 20. Jh.); Einblick in deren (historische wie theologische) Gehalte, Voraussetzungen und Folgen; Grundkenntnisse über die wichtigsten christlichen Kirchen und Gruppen; Bildung eines kritischen Bewusstseins für die geschichtliche Gewachsenheit des christlichen Glaubens und für die plurale Erscheinungsform christlicher Glaubensgemeinschaften; christliches Selbstverständnis u. christliche Handlungsverantwortung in der modernen Kultur; Befähigung zu theologisch reflektierter, da historisch wie systematisch begründeter, Stellungnahme zu Fragen der Gegenwart.		
Lernziele/Kompetenzen: Siehe Inhalte		
Bemerkung: Für einen erfolgreichen (Gesamt-)Modulabschluss sollte aus jedem Modulbereich mind. eine Veranstaltung besucht werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 90 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Modulteilprüfung: Klausur/Test (über den Stoff einer Vorlesung aus dem Gesamtmodul) oder schriftliche Leistung/Essay (zu einem ausgewählten Thema einer Veranstaltung (Seminar) aus dem Gesamtmodul)
Angebotshäufigkeit: jedes Semester i. d. R.	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Das Christentum in Geschichte und Gegenwart II: Systematische Aspekte, Implikationen und Erträge der Christentumsgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundzüge der Dogmatik (Vorlesung) In der Vorlesung wird ein Überblick über die Themenbestände der christlichen Dogmatik geboten. Die einzelnen Topoi von der Protologie bis hin zur Eschatologie werden entsprechend auf ihre Relevanz für den christlichen Glauben und die theologische Urteilsbildung hin befragt. Dabei kommen sowohl die historischen Überlieferungsbestände wie auch aktuelle Ansätze zur Sprache, so dass ein umfassender Begriff von Wandel und Konstanz im Verständnis der christlichen Dogmen gewonnen werden kann. Die Vorlesung möchte insbesondere		

Anfängern einen Erstzugang zu den komplexen und in Zusammenhang stehenden dogmatischen Themen ermöglichen und darüber hinaus zu ersten systematisch-theologischen Reflexionen anregen.

Religion und Religionskritik (Seminar)

Im Zuge der konfessionellen Ausdifferenzierung des Christentums, der aufklärerischen Kritik an den kirchlichen Dogmen im Namen der Vernunft und der verstärkten Wahrnehmung nicht-christlicher Glaubensformen hat sich in der Neuzeit „Religion“ als Allgemeinbegriff herausgebildet. Dies geschah zum Teil zur Unterscheidung einer bewahrenswerten „natürlichen“ oder „vernünftigen Religion“ von einer zu kritisierenden „dogmatischen Religion“, zum Teil zur Verteidigung der Religion als eigenständigem, anthropologisch fundamentalem Zugang zur Wirklichkeit (Schleiermacher), zum Teil aber auch unter grundsätzlicher Kritik an jeder Form religiöser Daseinshaltung. „Religion“ ist dann auch zum Leitbegriff für eine neutrale wissenschaftliche Erforschung religiöser Phänomene geworden (Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Religionspsychologie). Das Seminar wird sich zunächst mit dem Religionsbegriff beschäftigen und dabei in Auszügen klassische Texte (Kant, Schleiermacher) und neuere Definitionsve... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Das Christentum in Geschichte und Gegenwart II: Systematische Aspekte, Implikationen und Erträge der Christentumsgeschichte

Modul-Teil-Prüfung

Modul ETH-0090 (= BacWBEvTheol 06 Nr. 1): FM VI.1 Das Christentum im interreligiösen Dialog I: Religionswissenschaftliche Fragestellungen (= Das Christentum um interreligiösen Dialog I: Religionswissenschaftliche Fragestellungen)		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Bernd Oberdorfer wiss. MitarbeiterIn/AssistentIn		
Inhalte: Exemplarischer Einblick in Methodik, Arbeitsfelder und grundlegende Fragestellungen der Religionswissenschaft; Implikationen des Religiösen in globalisierter Gesellschaft; problemorientiertes Pluralismus-Bewusstsein; Überblick über Geschichte, Theologie und Ethos der Weltreligionen (insbes. Judentum, Islam, östliche Religionen) unter besonderer Berücksichtigung von deren jeweiliger systematischer Stellung zum Christentum; Schärfung des Bewusstseins für christliche Identität in komparativer Auseinandersetzung mit anderen Glaubensformen und Weltanschauungen; Befähigung zum verantwortungsvollen, dialogoffenen Umgang mit religiöser Diversität und Multikulturalität		
Lernziele/Kompetenzen: Siehe Inhalte		
Bemerkung: Für einen erfolgreichen (Gesamt-)Modulabschluss sollte aus jedem Modulbereich mind. eine Veranstaltung besucht werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Modulteilprüfung: Klausur/Test (über den Stoff einer Vorlesung aus dem Gesamtmodul) oder schriftliche Leistung/Essay (zu einem ausgewählten Thema einer Veranstaltung (Seminar) aus dem Gesamtmodul)
Angebotshäufigkeit: jedes Semester i. d. R.	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Das Christentum im interreligiösen Dialog I: Religionswissenschaftliche Fragestellungen Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ernstfall Theodizee (Seminar) Die Frage nach dem Leid in der Welt angesichts eines gütigen und gerechten Gottes gilt nicht erst seit Georg Büchner als ?Fels des Atheismus?. Sie ist Ursache des Zweifels an der Vernünftigkeit des Gottesglaubens im Ganzen. Kaum eine Frage kann für sich beanspruchen derart zeitlos und doch hochaktuell zu sein. Schließlich beschränkt sich ihre Relevanz nicht auf fachtheologische Diskurse, da sie den gesamten Menschen ? den Leidenden und den Mitleidenden ? unbedingt und existentiell angeht. Eine Theologie, die sich der Wirklichkeit der Welt stellt, kann nicht umhin auf diese Frage zu antworten. Die Theodizee-Frage ist ein Ernstfall der Theologie, da die vielfältigen Antwortmöglichkeiten tiefe Einblicke in das Gottes-, Menschen- und Weltbild des Antwortenden geben. Dieser Vielfalt wollen wir im Seminar nachspüren. Nachdem wir uns mit der Theodizee-Frage anhand		

von Schlüsseltexten vertraut gemacht haben, werden wir uns mit den Möglichkeiten der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels i... (weiter siehe Digicampus)

Grundzüge der Dogmatik (Vorlesung)

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Themenbestände der christlichen Dogmatik geboten. Die einzelnen Topoi von der Protologie bis hin zur Eschatologie werden entsprechend auf ihre Relevanz für den christlichen Glauben und die theologische Urteilsbildung hin befragt. Dabei kommen sowohl die historischen Überlieferungsbestände wie auch aktuelle Ansätze zur Sprache, so dass ein umfassender Begriff von Wandel und Konstanz im Verständnis der christlichen Dogmen gewonnen werden kann. Die Vorlesung möchte insbesondere Anfängern einen Erstzugang zu den komplexen und in Zusammenhang stehenden dogmatischen Themen ermöglichen und darüber hinaus zu ersten systematisch-theologischen Reflexionen anregen.

Prüfung

Das Christentum im interreligiösen Dialog I: Religionswissenschaftliche Fragestellungen

Modul-Teil-Prüfung

Modul ETH-0091 (= BacWBEvTheol 06 Nr. 2): FM VI.2 Das Christentum im interreligiösen Dialog II: Systematische Fragestellungen (= Das Christentum im interreligiösen Dialog II: Systematische Fragestellungen)		ECTS/LP: 3
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Bernd Oberdorfer wiss. MitarbeiterIn/AssistentIn		
Inhalte: Exemplarischer Einblick in Methodik, Arbeitsfelder und grundlegende Fragestellungen der Religionswissenschaft; Implikationen des Religiösen in globalisierter Gesellschaft; problemorientiertes Pluralismus-Bewusstsein; Überblick über Geschichte, Theologie und Ethos der Weltreligionen (insbes. Judentum, Islam, östliche Religionen) unter besonderer Berücksichtigung von deren jeweiliger systematischer Stellung zum Christentum; Schärfung des Bewusstseins für christliche Identität in komparativer Auseinandersetzung mit anderen Glaubensformen und Weltanschauungen; Befähigung zum verantwortungsvollen, dialogoffenen Umgang mit religiöser Diversität und Multikulturalität		
Lernziele/Kompetenzen: Siehe Inhalte		
Bemerkung: Für einen erfolgreichen (Gesamt-)Modulabschluss sollte aus jedem Modulbereich mind. eine Veranstaltung besucht werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 90 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Modulteilprüfung: Klausur/Test (über den Stoff einer Vorlesung aus dem Gesamtmodul) oder schriftliche Leistung/Essay (zu einem ausgewählten Thema einer Veranstaltung (Seminar) aus dem Gesamtmodul)
Angebotshäufigkeit: jedes Semester i. d. R.	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Das Christentum im interreligiösen Dialog II: Systematische Fragestellungen Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundzüge der Dogmatik (Vorlesung) In der Vorlesung wird ein Überblick über die Themenbestände der christlichen Dogmatik geboten. Die einzelnen Topoi von der Protologie bis hin zur Eschatologie werden entsprechend auf ihre Relevanz für den christlichen Glauben und die theologische Urteilsbildung hin befragt. Dabei kommen sowohl die historischen Überlieferungsbestände wie auch aktuelle Ansätze zur Sprache, so dass ein umfassender Begriff von Wandel und Konstanz im Verständnis der christlichen Dogmen gewonnen werden kann. Die Vorlesung möchte insbesondere Anfängern einen Erstzugang zu den komplexen und in Zusammenhang stehenden dogmatischen Themen ermöglichen und darüber hinaus zu ersten systematisch-theologischen Reflexionen anregen. Ernstfall Theodizee (Seminar)

Die Frage nach dem Leid in der Welt angesichts eines gütigen und gerechten Gottes gilt nicht erst seit Georg Büchner als 'Fels des Atheismus'. Sie ist Ursache des Zweifels an der Vernünftigkeit des Gottesglaubens im Ganzen. Kaum eine Frage kann für sich beanspruchen derart zeitlos und doch hochaktuell zu sein. Schließlich beschränkt sich ihre Relevanz nicht auf fachtheologische Diskurse, da sie den gesamten Menschen – den Leidenden und den Mitleidenden – unbedingt und existentiell angeht. Eine Theologie, die sich der Wirklichkeit der Welt stellt, kann nicht umhin auf diese Frage zu antworten. Die Theodizee-Frage ist ein Ernstfall der Theologie, da die vielfältigen Antwortmöglichkeiten tiefe Einblicke in das Gottes-, Menschen- und Weltbild des Antwortenden geben. Dieser Vielfalt wollen wir im Seminar nachspüren. Nachdem wir uns mit der Theodizee-Frage anhand von Schlüsseltexten vertraut gemacht haben, werden wir uns mit den Möglichkeiten der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels i... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Das Christentum im interreligiösen Dialog II: Systematische Fragestellungen

Modul-Teil-Prüfung